

Bericht Geschichtskursfahrt Grenzmuseum

Nach einer mehrstündigen Anfahrt bemerkten wir, dass wir in der Nähe der hessisch-thüringischen Grenze waren und sofort suchten wir nach übriggebliebenen Grenzzäunen in der Nähe. Tatsächlich sahen wir nach ein wenig Suchen einen Zaun und waren somit auch nach kurzer Zeit am Grenzmuseum „Schiffersgrund“ angekommen.

Das Grenzmuseum „Schiffersgrund“ ist eines der ältesten Grenz Museen in Deutschland und hat Arbeitskreis Grenzinformation e.V., die den Wachturm, Kontrollstreifen, Kolonnenweg und etwa 1000m Grenzzaun vor dem Zerstören gerettet haben, gestartet. Am 03. Oktober 1991 wurde das Museum offiziell eröffnet und konnte immer mehr historische Ausstellungsstücke anschaffen.

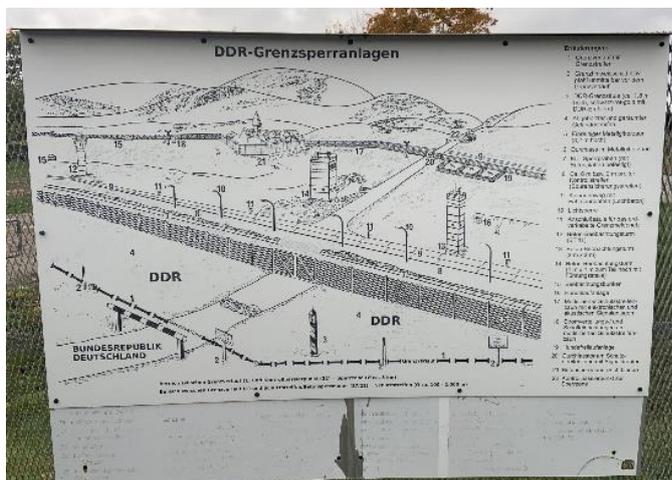
Nach dem Anmelden hatten wir etwas Freizeit, um uns alleine das Museum anzugucken. Einige lasen sich zunächst die Informationstafeln über die Geschichte der DDR, den Aufbau & Ausbesserung der Grenze und die Grenzöffnung durch, andere gingen direkt zu den Panzern, Helikoptern und anderen militärischen Fahrzeugen.



Nachdem wir uns einen groben Überblick verschafft haben, wurden wir mit unserem Guide vertraut gemacht. Dieser erklärte uns zunächst den Aufbau des Museums und gleichzeitig den Aufbau der alten DDR-Grenzperranlage. Die tatsächliche Grenze ist etwa 10m hinter dem Grenzzaun und wird durch eine 1,8m hohe schwarz-rot-goldene DDR-Grenzsäule, einen kleineren weiß-roten Grenzpfahl und einem Grenzstein gekennzeichnet. Zwischen der Grenze und dem Grenzzaun ist die sogenannte Kontrollstreifen. Dieser



wurde jeden Tag gepflegt, sodass man jegliche Schritte nachvollziehen kann. Das Betreten war allen Personen verboten. Vor dem Grenzzaun gibt es einen 500m langen Schutzstreifen und davor eine 5km große Sperrzone. Für normale Personen war der Betritt verboten und Leute, die in der Sperrzone lebten, mussten eine passende Bestätigung mitführen und durften zwischen 22 und 6 Uhr nicht das Haus verlassen. Außerdem wurden viele Personen in der „Aktion Ungeziefer“ umgesiedelt. Es wurden Wachtürme, Lichtschranken, Splitter- & normale Mienen, Hunde, Selbstschussanlagen, elektrische Zäune und Kfz-Sperrgraben errichtet.



Im Anschluss erklärte uns unser Guide die verschiedenen militärischen Fahrzeuge und dessen Funktionen. Es gab



Hubschrauber, Panzer, Autos, Versorgung-Trucks

und Spionagewagen. Diese stammten von der USA, Sowjetunion und DDR. In

einen Hubschrauber durften wir uns alle hinein setzen und er gab uns höchst interessante Denkanstöße über

Krieg, alltägliche Themen wie Wassergläser und Zählen, aber auch über aktuelle Themen wie dem Zusammenhang zwischen Putins Geburtstag und dem Angriff der Hamas.



Auch zeigte er uns den Wachturm und andere historische Ausstellungsstücke wie alte Warnschilder, Uniformen, Karten, Dokumente, Nachbauten von Selbstschussanlagen & Modelle vom Grenzgebiet.

Gegen Ende wurde uns eine Geschichte von einer versuchten Flucht erzählt, während wir den Ort des Geschehens sehen konnten. Ein Arbeiter sollte auf dem Kontrollstreifen einige Büsche und Sträucher entfernen, aber anstatt seiner Arbeit nachzukommen, ist er mit seinem Radlader an den Grenzzaun gefahren und ist über die Radlader-Schaufel über den Zaun geklettert. Zwei Grenzsoldaten bemerkten dies und erschossen ihn nach wiederholten Warnungen und Warnschüssen noch vor der eigentlichen Grenze.

Ich persönlich finde, dass der Besuch des Grenz museums „Schiff lersgrund“ hoch interessant und informativ war. Viele Sachen können im Unterricht nicht so vermittelt werden, wie es ein solcher Museumsbesuch tut. Durch die vielen Ausstellungsstücke und auch den Ort des Museums werden die Dinge greifbarer und auch der Guide hat trotz der fragwürdigen Denkanstöße viele Informationen zu den Ausstellungsstücken gehabt, die man sonst nicht erfahren hätte. Ein Besuch des Grenz museums „Schiff lersgrund“ empfehle ich jedem, der diesen wichtigen Teil der deutschen Geschichte besser verstehen will.

Alexander Thier-Essing (Q2)